

II

Berlin, 27. Januar 1916

Die Verwirrung des Denkens, sobald es über den physischen Plan hinausgeführt wird.

Das Hereinspielen luziferischer und ahrimanischer Kräfte in das Weltengeschehen und in das menschliche Handeln. Das in alten Zeiten noch vorhandene Gefühl für das Luziferische und Ahrimanische. Die Volkssage vom Erbauer der Uhr am Prager Rathaus. Die drei Figuren an der Uhr: eitler Mensch, Geizhals und Tod.

Die Frage der Notwendigkeit bei geschichtlichen Ereignissen. Das Wirken Goethes als Beispiel.

Die Unüberschaubarkeit der karmischen Folgen der Taten, in denen Übersinnliches waltet. Beurteilung der Ereignisse der Weltgeschichte nach ihrem Eigenwert.

Goethes "Faust" als weltgeschichtliches Ereignis. Der von diesem Werk ausgehende starke Einfluß. Das abfällige Urteil des Herrn von Spaun.

Die Schwierigkeiten der Bildung eines objektiven Urteils. Die Abhängigkeit des Urteils von Sympathie und Antipathie des Urteilenden. Das Wirken Luzifers und Ahrimans in Sympathie und Antipathie.

Die Schwierigkeiten für den Menschen, sich selber in der Welt zu beurteilen. Die notwendige Berücksichtigung aller Voraussetzungen. Das Wirken des Vergangenen als Notwendigkeit im Menschen.

Das Ineinanderspielen von Notwendigkeit und Freiheit im menschlichen Handeln.

Notwendigkeit und Freiheit in der äußeren Natur. Das Entstehen der Notwendigkeit der Natur aus den freien Gedanken und Taten der Götter in früheren Zeiten.

Das Naturwerden der menschlichen Gedanken.